

Menschen-Schattenspiel „Jona“ - ein Musical

Stockdunkel und mucksmäuschenstill war es in der evangelischen Kirche in Olsberg, als am vergangenen Sonntag, dem 23. August, der Jugendchor „Um Himmels Willen“ das lang einstudierte Jona-Musical präsentierte. Gebannt verfolgten große und kleine Besucher vor der riesigen Stoffleinwand, wie der Prophet Jona von Gott den heiklen Auftrag bekam, nach Ninive zu reisen, um die dort ansässigen brutalen und grausamen



Assyrer zur Umkehr zu bewegen. Man konnte sehr gut erkennen, wie die Schultern des Jona wegen der Schwere und Aussichtslosigkeit dieser Mission zusammensackten. Seine Reaktion, die in dem Lied „Ich hau ab“ deutlich wurde, war nur zu gut zu verstehen.

Nachdem er einen Weggefährten gefunden hatte, landete der Prophet schließlich in der Hafenstadt Jaffa. Es war toll



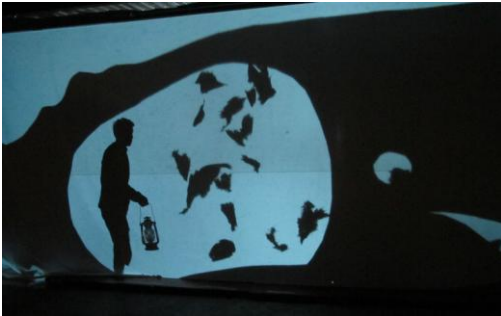
zu sehen, wie die Akteure das geschäftige Treiben mit Folien, Tiergeräuschen und Menschen auf die Leinwand brachten. Auch die gute Stimmung an Bord des Schiffes, das Jona zur Weiterfahrt bestieg, war faszinierend und lustig zu betrachten. Dazu trug natürlich auch der Chor bei, der an

dieser Stelle ein Seemannslied anstimmte und mit Trommeln und Rasseln begleitete. Plötzlich schlug die Stimmung um; man hörte, sah und spürte ihn fast, den mächtigen Sturm, der aufkam. Verzweifelt versuchten die Passagiere der einströmenden Wassermengen Herr zu werden.



Sie schickten Gebete gen Himmel und flehten mit dem Lied „Ihr Götter, wo seid Ihr?“ eindrücklich um Hilfe. Schließlich warfen sie Jona ins tosende Meer, weil das Los gezeigt hatte, dass er an dem Unglück schuld sei. Und wirklich - sofort nachdem Jona das Schiff verlassen hatte, beruhigte sich der Sturm.

Begleitet von bewegenden Bildern und Meditationsmusik konnte die Gemeinde nun verfolgen, wie Jona mit den Fluten kämpfte, immer tiefer sank und dann von einem riesigen Walfisch verschluckt wurde. Die



Schattenbilder zeigten Jona im Bauch des Fisches, wie er langsam wieder zu sich kam, dann dort unten wieder Gottes Stimme hörte und seine 2. Chance erkannte. Nachdem der Fisch ihn ausgespuckt hatte, wusste Jona, was er zu tun hatte. Die Liedtexte „Wenn Du

mich gebrauchen kannst, führe mich, ich bin bereit, Deinen Willen zu tun“, spiegelten seine Gefühle und Gedanken wider. So reiste der Prophet nun doch nach Ninive.

Auch wenn er dort zunächst auf viel Ablehnung und Widerstand stieß, versuchte er doch, Gottes Auftrag beharrlich gerecht zu werden. Und dann wendete sich das Blatt. Die Nachricht, dass Gott Ninive in 40 Tagen untergehen lassen will, wenn die Menschen sich nicht ändern, verbreitete sich bis ins Königshof. Der König rief seine Stadtbewohner zur Reue in Sack und Asche auf. Jona dachte, dass diese Buße zu spät käme und stieg auf einen Berg, um von dort aus den Untergang der Stadt zu betrachten. Die Schattenbilder verrieten, wie er 40 Tage wartete bis er begriff, wie groß Gottes Gnade ist. Eine SMS des Königs machte ihm endgültig klar, dass das Volk in Ninive gerettet wurde.

Den lang anhaltenden Applaus hatten sich der zwölköpfigen Jugendchor und ihre Helfer, die als Sänger, Schauspieler, Sprecher und geniale Schattentechniker ein tolles Stück auf die Beine gestellt haben, reichlich verdient.

Ein ganz besonderer Dank für ihr großes Engagement ging an die Chorleiterin Annette Wallhorn.

Elisabeth Patzsch